Morgen-Alusgabe ser Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche ber Danziger Zeitung.

Angekommen 7. Juli, 5% Uhr Nachmittags. Berlin, 7. Juli. Das Kammergericht berurtheilte ben Reichstagsabgeordneten und Prafidenten bes Laffalleaniichen Arbeiterbereins Schweiter wegen Uebertretung bes Bereinsgeseste ju 25 Thir. Geldbuge und sprach die definitive Schliesung des "Allgemeinen deutschen Arbeiter-Bereins" aus. Ferner bestätigte das Kammergericht das Erkenntnis erster Instanz gegen Schweizer, wodurch der-felbe wegen Anmaßung des Adels zu 25 Thlr. Geldbusse Verurtheilt marden ist berurtheilt worden if.

BAC. Berlin, 6. Juli. [Ungarn und Rumänien.] Das neueste (Junis) heft ber vom Grafen Olivier Bethlen berausgegebenen "Ungarischen Monatsschrift" bespricht n. A. auch bas Berhältniß Ungarns zu Rumanien. Das Oeterum censeo ift, daß von Baron Beuft geforbert wirb, er möge aufhören, "öfterreichische Großmachtspolitit" ju treiben und sich auf die bescheidene Rolle der "ungarischen Königspolitit" beschränken; er vergesse ganz, daß in der öfterreichischen Länbermaffe Ungarn allein ein entschiebenes, von bem übrigen Deutschland gesonbertes Interesse in ber auswärtigen Politik habe, mahrend Beft-Defterreich entweder ber Nord. Bunbespolitit nachschwimme ober fpater von Preugen gezwungen werben murbe, nolens volens nachzuschwimmen. Die öfterreichifch-frangofische Alliang, welche ale ber leitende Bebante ber Beuft'schen Politit bezeichnet wird, werde in Ungarn mit Ausnahme einer kleinen klerikalen Fraction entschieden versworfen. Habe Graf Andraffy (ber Ministerpräsident) dem Baron Beuft in dieser Richtung Zusagen gemacht, so habe er bieses allein beshalb gethan, um sich die Wiener Hofpartei günstiger zu stimmen; er wisse im Grunde aber gang wohl, baß tein verantwortlicher ungarischer Ministerpräsident vor feinem Barlament Die Confequengen einer öfterreichifch-fran-Bofifchen Politik verantworten konne. Im weiteren Berlauf bes Artikels wird nun ber Gebanke entwidelt, bag Ungarn und Rumanien in Folge ihrer geographischen Lage — ihr Gebiet erstredt fich west-öftlich von ber Leitha, ber Grenze Deutschlands, bis ans schwarze Meer — zusammen einen Damm bilben, ber von Natur aus berufen erscheine, bie Norbslaven von den Gubslaven zu trennen oder, wie dies sonst ausgedrückt zu werden pflegt, einen Reil, welcher in die flavische Welt hineingetrieben ist und diese in zwei, an Umsfang freilich sehr ungleiche Gebiete scheidet. Aus diesem Umsstand wird nun ein gemeinsames Interesse der Ungarn und Rumanen hergeleitet, nämlich ihre Nationalität vor ber Auffangung burch das Slaventhum zu schützen. Rumanien wird als ein in sich unfertiges Staatengebilde geichildert, in welchem es eine frangofische, eine öfterreichische, eine ruffifche Bartei aber teine rein rumanifche Bartei gebe, bie es fich zur Aufgabe gestellt habe, vor Allem im Innern etwas Dauernbes ju ichaffen. Die ungarischen und sieben-burgischen Rumanen (über 24 Mill.) werben aufgeforbert, ihren Brübern mit einem guten Beispiel voranzugehen; Ungarn wird ermahnt, ihnen babei behilflich gu fein, indem es bie Autonomie ber Comitate gemabre und bie rumanifche Ration ber ungarifden gleichstelle. Diefes Bugeftanbniß könne gemacht werben, ohne bie Integrität ber Stephans-krone zu gefährben; es wird freilich ein ungeheurer Wiber-ftand bes ungarisch siebenbürgischen Abels in Aussicht geftellt, welcher Jahrhunderte hindurch bas rumanische Bolt unterbrudt habe; Die Gräuelfcenen von 1848 und 1849 feien bie Rache bafür gewesen. Es wird bie Gleichberechtigung beiber Sprachen verlangt und ichlieflich empfohlen, einen rumaniichen National-Congreß, ber alljährlich einzuberufen fei, gu gemahren, aus welchem die rumanischen Abgeordneten im Reichstage eine große moralische Autorität schöpfen könnten. In bem gegenseitigen Mißtrauen ber Nationalitäten liege die gange Macht ber Reaction; moge man es einmal mit bem gegenseitigen Bertrauen versuchen. Ueber Die näheren Dobalitäten, wie sich nun Rumanien an ein in nationaler Begiehung in fich befriedigtes Ungarn naber anguschließen habe, schweigt die "Angarische Monatsschrift". Es liegen hier die schwierigsten politischen Probleme vor und darum ist es immerhin von Interesse, Die zu ihrer Lösung vorgeschlagenen Wege, wenn sie auch nur in ihrem ersten Anfange klar find,

BAC. [Die streitende Rirche.] Der Bapft hat in fcroffer Form Protest und Berbammnis ausgesprochen gegen Die Borgange in Defterreich, gegen bie theilmeife Aufhebung bes Concordats, gegen die staatliche Chegesetzgebung, gegen die Beschränkung der kirchlichen Herrschaft über die Schule. Die päpstliche Kundgebung wird ohne Zweifel den Widersstand der öfterreichischen Bischöfe gegen die neuen Gesetze icharfen. Ob man in Rom bei der Aufnahme dieser Fehde auf die recetient auf die reactionaire Gefinnung des Kaisers, auf das alt-babsburgische System des unterdrückenden Bundes von Thron und Altar rechnen zu können glaubt, mag bahingestellt bleiben bleiben. Auch abgesehen von ben persönlichen Neigungen bes Raisers, von ber Möglichkeit eines Umschlags ober einer Berstaung gegen. sagung gegen entschiedene Schritte, find die Schwierigkeiten, welche ber wirklichen Durchführung ber jett gesetlich geworwelche ber wirklichen Durchführung ber jest gesetlich geworsenen Resormen in Deftereich entgegenstehen, überaus groß. Indessen hat die Regierung, wenn sie sest bleibt und die Anwendung der nöthigen Mittel nicht scheut, unbedingt die Mittel in Händen, um die Gesetse auszusühren und den Widerstand des Clerus zu brechen. Die Kirche pflegt sich sehr dalb in das Unvermeibliche zu sügen, wenn sie erkenut, daß es den herrschenden Staatsgewalten Erust ist, daß sie entschlossen sind, von ihrem Recht und ihrer Gewalt Gebrauch zu machen, auf die Gesahr hin, daß die Kirche in dem Kampse ernstlichen Schaden leide. Die öffentliche Meinung sowohl in der Masse bes Boltes, wie in den gebildeten Klassen, sieht nicht auf der bes Boltes, wie in den gebildeten Rlaffen, steht nicht auf ber Seite ber römischen Traditionen, und wenn die Regierung sich nicht Trop bieten läßt, wird sich die Kirche auch in Desterreich ben Gesetzen bes Staats fügen miffen. Die exaltirte Stimmung, in welcher sich ber Papst zu besinden scheint, sein beftiges Auftreten gegen die neue Ordnung der Dinge in Defterreich, ber frubere Borgang bes famofen Spllabus, laffen erwarten, daß bas bevorftehende allgemeine Concil gleichfalls eine offensive und aggressive Haltung gegen die Anschauun-gen und Interessen der modernen Welt einnehmen wird, während in früheren Jahren die römische Kurie ein allgemeines Concil als eine hochft gefährliche Gache betrachtete. Eine bedrohliche Widerspenstigkeit hat der Papst Diesmal von bem Concil nicht zu beforgen. Die reactionaren Regierungen,

welche von ben Bertretern bes mittelalterlichen Rirchenthums eine neue Unterwürfigkeit ber Bolker erwarteten, haben im Betteifer mit bem Papfte felbst bafür gesorgt, alle Bifchofeftühle mit ben ftrengften Giferern für die papftlichen Anfprüche gu befeten. Und wenn nach dem Kirchenrecht jeder Doctor ber Theologie einen Plat in bem Concil beanspruchen fann, fo wird boch schwerlich ein Einzelner ben Muth haben, einen ernsten Widerspruch gegen die herrschende Autorität der glänzenden Bersammlung zu erheben, und wenn es geschähe, würde die Opposition bald durch die überwältigende Mehrheit erstidt merben. Trothdem wird die Ruhe ber Staaten burch die Beschlüffe bes Concils nicht gestört werben. Je frembartiger fich biefelben ber lebenben Generation gegenüberftellen möchten, befto mehr wurde biefe mit achfelgudenber Berwunderung an ihnen vorübergeben. Auch die Bfarrgeiftlichkeit steht keineswegs burchweg aus freier Neigung auf ber ultramontanen Seite. Ein großer Theil fügt fich nur widerftrebend ber bischöflichen Disciplin und verabscheut die Berrichaft ber Jesuiten in ber Rirche. Wenn ber Staat fie nicht gur Unterwerfung zwingt, fann er in ber nieberen Beiftlichfeit einen einflufreichen Berbundeten gegen hierarchische Uebergriffe finden. Jebenfalls ift es heutigen Tages, wo bie Rirche nicht ausschließlich ober auch nur vornähmlich die ibealen Intereffen ber Bölker vertritt, mehr als je die eigene Schuld ber Regierungen, wenn sie tirchliche Gegner nicht in ben gesetlichen Schranken zu halten wissen.

— [Appellirt.] Gegen die Freisprechung des Landraths v. Hilgers hat die Oberstaatsanwaltschaft appellirt. Die Amtssuspension des Denuncirten bleibt also uoch bestehen.

Doppelte Staatsverwaltung.] Die "D. B. B." ergahlt ein finniges Beispiel aus unserer boppelten Staatsverwaltung in ber Wilhelmsstraße. Gr. v. b. Bendt ist bekanntlich nicht nordb. Bundes-Finangminifter, fondern nur preuß. Finangminister. Was kummern also Brn. v. b. Hendt bie Bundesfinangen! Nachdem die Bost in Nordbeutschland Bundesanstalt geworden, fündigt er gang correct Grn. Phi-lippsborn ben von ber Postverwaltung bisher mitbeungten Betriebsfond ber preng. Generalstaatstaffe. Es sind bies etwa 11/2 Millionen Thaler, welche hauptsächlich ber Postanweisungsverkehr beansprucht. Hillippsborn gelingt es nun, die Abwidelung bieses Borschusses bis jest hinzuschleppen. Bu Anfang dieses Jahres hatte er gehofft, bis bashin werde ber Postbetrieb so viel Ueberschuß gewähren, um bie Bofttaffe bis Januar aus biefem Ueberschuß im Betriebe zu erhalten. Die Betriebsergebnisse haben diese Voraussetzung indet gerechtfertigt; daher Geldnoth in der Postwerwaltung. Nun legt sich Hr. Delbrück ins Mittel und verslangt von Hrn. v. Hehlb Borschuß auf die Matrikularbeiträge Preußens. Diese kann derselbe and ürfick nur aus dem Versiehlskand der Genaralktaatskosse leisten. Thatkädlich kann Rechtschaften der Genaralktaatskosse leisten. Thatkädlich kann Betriebsfond ber Generalstaatstaffe leisten. Thatsächlich beftebt biefe Beldfrifis, worüber fo viele Briefe gwischen ben Berwaltungschefs gewechfelt werden, nur auf bem Bapier: bie Bundes-Centraltaffe und die preuß. Generalstaatstaffe werben nämlich hinter bemfelben Gitter aufbewahrt; je nachbem bie Entscheidung fo ober fo ausfällt, wechseln nur bie Beutel die Etikette und die Ziffern werden aus einem Conto

Bentel die Etitette und die Zissern werden ans einem Conto in das andere übertragen.

— [Berbot der Einsegnung von Vereinsfahnen durch Geistliche.] Sämmtlichen Bezirks Regierungen ist durch ben Minister des Innern, unter Bezugnahme auf einen früheren Erlaß vom 8. April 1861, wodurch Mittheilung von einem Verbote des Königs in Betress der kirchlichen Einweihung der Vereinen, Schützengilden ze. verliebenen oder von ihnen angeschaften Fahnen gemacht, unterm 15. v. Mts. eröffnet worden, daß in Volge einer neulichen Allerh. Anweisung "unter allen Umständen die Cinseanung dieser Kahnen durch einen Geistlichen, selbst wenn Die Einsegnung bieser Fahnen burch einen Geiftlichen, selbst wenn bieser hierbei nicht bas Ornat trägt, unftatthaft ist." Die Regierungen sollen fich hiernach in vortommenben Fallen richten und bie Behörden ihres Refforts mit entsprechender Unweisung ver-

Desterreich. Wien. [Pensionirung.] Der Statt-halter von Desterreich und Ems, Graf Chorinsky, ist, wie die W.-Ztg. berichtet, in den Pensionsstand getreten.

Frankreich. Baris. [Unter ben Arbeitern ber Fanbourgs] läuft eine Abresse an die Studenten ber Ba-riser Universität um. Der Sinn berselben ist ber, daß die Arbeiter ber Wissenschaft, falls diese nicht den Muth haben follte, ben Finfterlingen gu widerstehen, mit ihren nervigen Armen zu Silfe tommen wollen.

England. London. [Stiefelputerbrigabe.] Geftern fand unter bem Borfite bes Carl of Shaftesbury die Jahresversammlung der Freunde der Nordsondoner Stie-felputzerbrigade statt. Zweck dieser Institution ist, unbemittelten Jungen burch ehrliche anhaltenbe Beschäftigung vor moralischem Untergange zu bemahren. (Im letten Jahre standen nicht weniger ale 2141 Buben unter 15 Jahren, bavon 151 unter 10 Jahren, bor ben Londoner Gerichtshöfen.) 3m 3. 1867 haben bie 43 ber Brigabe angehörenden Stiefelputer 293,950 Paar Schule und Stiefel gereinigt, und, zu der Taxe von 1 d. (10 Pf.) das Paar, 1,222 Lstr. 14 s. 2 d. eingenommen, also durchschnittlich jeder Junge täglich etwa 2 s. 3 d. ober 22½ Sgr.

— Die City von London wird binnen Kurzem auch ihr

Albert. Denkmal erhalten, und zwar als Geschent bes Herrn C. Oppenheim (eines gebornen Frankfurters). Den Blat hat die Stadt bewilligt. Die Summe, welche fr. Dppenheim zu biefem Zwede verwendet, ift ein ihm von ben Glaubigern ber Bant Dverend u. Gurnen bargebrachtes Chs rengeschent; burch seine Bemühungen mar ein großer Theil bes Bermögens bei bem grofartigen Sturze biefer Bant zum Beften ber Gläubiger gerettet worben.

— [Lette Briefe Theodors] Das über Abyssinien veröffentlichte Blaubuch enthält zwei Briefe, die König Theobor furg por feinem Tobe an Gir R. Rapier richtete. Wir beben bie pragnanteften Stellen aus ihnen hervor: Ramen bes Baters, bes Sohnes und bes heiligen Beiftes 2c. Meine Landsleute haben mir ben Ruden gefehrt und mich gehaßt, weil ich ihnen Tribut auferlegte und fie unter mili-tärische Disciplin zu bringen suchte. Ihr habt mich bezwungen burch ein bisciplinirtes Bolf. Meine Unhanger, Die mich liebten, murben burch eine Rugel in Schrecken gefest und flohen trop meiner Befehle. Als Ihr sie schreden gesetht und nicht mit unter den Flüchtigen. Mich für einen großen Herrn haltend, lieserte ich Euch die Schlacht. . . Das Bolt meines Landes verhöhnte mich, weil ich die Religion der Franken angenommen, sagte, ich sei Muselmann geworden und erregte auf zehn andere Weisen meinen Zorn gegen sie.

Moge Gott bas Bofe, welches ich ihnen gethan, jum Guten lenken. . . 3ch beabsichtigte — hatte Gott so gewollt, — bie ganze Erbe zu unterwerfen, und es war mein Wunsch, Bu fterben, wenn mein 3med nicht erreicht werben tonnte. . . 3d hatte gehofft, nach Bezwingung meiner Feinde in Abyffinien, meine Armee nach Berufalem gu führen, um biefes von den Türken zu befreien. Ein Krieger, der starke Männer in seinen Armen, Kindern gleich, wiegte, wird nie dulden, daß er selbst in den Armen Anderer gewiegt werde." "Der König der Konige Theodor: wöge es den geliebten Diener ber großen Königin von England erreichen. Ich schreibe Dir, ohne Dich beim Namen anreden zu können, weil unfer Bertehr fo unerwartet tam. Daß ich Dir geftern meinen Brief geschickt und mit Dir gehadert habe, betummert mich, mein Freund. Als ich Deine Rampfweise fah und Die Mannsgucht Deiner Armes, und als mein Bolt meine Befehle nicht ausstührte, verzehrte mich der Kummer bei dem Gedanken, daß meine Soldaten, obgleich ich sie tödte und züchtige, nicht zum Kampfe zurücktehren wollen. Während das Feuer ber Eifersucht in mir glühte, tam Satan zu mir in ber Nacht und versuchte mich, mich mit meiner eigenen Piftole gu tobten. Aber in bem Bedanten, Gott murbe mir gurnen, wenn ich auf biefe Beife vorginge und meine Armee ohne einen Beschützer gurudließe, fandte ich in Gile gu Dir, auf baß ich nicht fterbe und alle Dinge in Bermirrung gerathen, bevor meine Botichaft Dich erreicht. Rachdem mein Bote gegangen war, spannte ich ben Hahn meiner Bistole, hielt sie in meinen Mund und versuchte abzudrücken. Ich versuchte und versuchte, aber sie wollte nicht losgehen. Aber als mein Bolk auf mich losskurzte und die Pistole ergriff, entlud sie fich gerade in dem Augenblide, als fie fie von meinem Munte weggezogen hatten. Nachdem Gott fo gezeigt, daß ich leben follte, nicht sterben, fandte ich Raffam zu Dir. orberft von mir alle Europäer bis auf meinen besten Freunt, Mr. Waldemaiar, Wohlan, fei es benn, Sie follen geben. Run aber, ba wir Freunde find, mußt Du mich nicht ohne Sandwerker laffen, ba ich ein Freund ber mechanischen Rünfte Der erfte Brief murbe burch Lieutenant Pribeaux, Der zweite am 12. April burch Berrn Benber überbracht.

Belgien. Brüssel, 4. Juli. [Orleans's che Brin-zen] Unsere Stadt hatte in den letzen Tagen den Besind dreier orleans'schen Prinzen. Dem Kaiser Napsseon müssen die Ohren geklungen haben; wenigstens hat die Anwesenheit biefer Bafte gu manden Meußerungen in Bruffel Anlag gegeben, die der Kaifer, unser Nachbar, gewiß nicht mit Bergungen hören wurde. Die Prinzen waren Joinville, Aumale und Chartres. Sie haben uns gestern verlaffen, um die Reise nach Deutschland fortzuseten. Ueberall, wo sie erschienen, auf ben Straßen, auf ben Boulevards, im Theater, wurde ihnen die lebhafteste Sympathie der Bevölkerung ausgedrückt. Mit Genugthuung bemerkte man die Freundschaft, die ihnen Graf und Gräfin von Flandern erwiesen, die beide stets in Ge-sellschaft ihrer Gäste gesehen wurden. Auch die Prinzeisin Elementine von Orleans wird hier erwartet, auf der Durch-

reise nach Spa. (B.= u. H. 2). (B.= u. H.-2).

Türkei. [Ausländer und Gundeigenthum.] Aus Paris schreibt man der "Krzztg.": In diesen Tagen wird ron dem Minister des Auswärtigen Marquis v. Moustier und dem Minister des Auswärtigen Marquis v. Moustier und bem türkischen Botschafter bas auf die Erwerbung bes Grund-Gigenthumsrechts ber Frangofen bezügliche Protetell unterzeichnet werden. Die anderen Mächte haben diese Protokolle unterzeichnet ober werden es bemnächst thun. Bis jest konnte nämlich kein Ausländer ächtes Grundeigenthum in der Türs

Provinzielles.

Problitienes.

‡ Br. Stargardt, 6. Juli. [Schwurgericht.] Unter bem Borsibe bes Kreißgerichts-Directors Weydemann begannen bie 6tägigen Sizungen des Schwurgerichts des 2. Tertials. Es kamen heute jur Verhandlung: a) die Sachen: 1) wider den Sinwohner Gottlieb Wilke aus Bordzichow; 2) wider den Käthner Albrecht Rogowski aus Ossow; 3) wider den Käthner August Wilke aus Ossow; bei 1 und 2 wegen schweren Diebstehle kei anteren im Värkelle dei 3 wegen schwirzerung dieser August Wilke aus Ossow; bei 1 und 2 wegen schweren Diebstahls, bei ersteren im Rücksalle, bei 3 wegen Begünstigung dieser That. Die Angeklagten haben am 11. Februar c. dem Bester Klewis in Ossow aus der verschlossenen Scheune 3 Scheffel Roggen entwendet. d) Die Sache wider den Arbeiter Josef Lrund alias Moczynski und den Schlosselehrling Ferdinand Apfelbaum, beibe aus Dirschau, wegen Meuterei. Die Angeklagten versuchten am 11. April d. J. aus dem Gefängniß aus zubrechen und zu entweichen, wurden aber durch die Wachsamkeit des Gefangen-Ausselehre, wurden aber durch die Wachsamkeit des Gefangen-Ausselehren, ausgeschlossen. Im beiden Fällen sind die sämmtlichen Angeklagten geständig und die Mitwirtung der Geschworenen ausgeschlossen. Im ersten Falle erdielt Gottl. Wilke 7 Monate, Rogowski 6 Monate und August Wilke 1 Woche Gefängniß, die beiden ersteren unter Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aussicht auf 1 Jahr. Im zweiten Falle wurden beibe Angekl. mit zwei Jahren Zuchthaus zweiten Falle wurden beibe Angell, mit zwei Jahren Buchthaus

bestraft.

Königsberg, 5. Juli. [Ueber den Berlauf des ersten Sypothekenmarkts] schreibt die "K. d. 3.": Alle die seit längerer ober kürzerer Zeit Geld auf Hypotheken und selbst ohne Ersolg suchten, glaubten auf dem Hypotheken und selbst ohne Ersolg suchten, glaubten auf dem Hypothekenmarkte ihre Münsche befriedigt zu sehen, und es sand somit ein großes Angedot von Hypotheken statt, welches besonders an den beiden ersten Tagen dem Markte ein sehr beledtes Aussechen gab. Diesenigen, welche Geld auf Hypotheken unterdringen wollten, waren der großen Zahl von Offerten gegenüber freilich nur wenige; immerhin aber noch mehr, als man füglicher Weise das erste Mal erwarten durste. Bei der großen Schwerfälligkeit der Hypothekensormen, dei der Schwerigkeit über die Sicherheit der eingegangenen Offerten sich Gewisheit zu verschaffen, sind nur wenig Eeschäfte zum vollen Abschluß gediehen, dagegen eine wesentlich größere Unzahl angebahnt. Zu 5% sind nur in ganz vereinzelten Fällen Hypotheken genommen; es wurden nicht nur 6% beansprucht, um vollen Abschilb gebiegen, daßegen eine befeintla Kollen Anzahl angebahnt. Bu 5% sind nur in ganz vereinzelten Fällen Hypotheten genommen; es wurden nicht nur 6% beansprucht, sondern auch zu diesem Zinsssuß sehr weitgehende Forderungen an die Bonität der Hypothet geitellt. Hypothetengeschäfte mit Riadatind nur in äußerst wenigen Fällen gemacht, weil die Hypothetensinhaber den Radatt auf dem Markte umgehen zu fönnen hossten und denselben nicht bewilligen wollten. Hypotheten auf Häuser in den Brovinzialstädten, die in großer Anzahl angemeldet waren, blieben undeachtet, und selbst ländliche Hypotheten in den entsernteren Gegenden der Brovinz sanden geringe Beräcksichtigung. Ebenso wurden Hypotheten, dei denen größere Summen vorgetragen waren, und solche, die auf gewerblichen Anstalten, Mühlenschabissenen Kategorien ganz dei Seite gelalien wurden, ist wohl nur dem Umstande zuzuschreiben, daß eine große Anzahl Hypotheten auf dem Markte war, welche den Korzug verdienten. Wenn die betressenden Hypotheteninhaber, den Verhältinssen, ihr weichnung tragend, nicht bei der Forderung beharren, derz gleichen Documente höchstens zu 6% an den Mann bringen zu wollen, so dürsten sie in der Folge mehr Aussicht haben, zu reussiren.

Vernischtes.

Verlin, 6. Juli. [Ein höchst bedauernswerther Unglücks fall] hat, wie die "Staatsd. Ig." berichtet, sich am Sonnabend auf dem Artislerie-Schießplatz in der Jungfernhaide, dei Gelegenheit der Schießübungen, ereignet. Nachdem eine Granate, welche nicht zünden wollte, glücklich wieder aus dem Geschütz gezogen war, wollte der anwesende Feuerwerfer, um dem Uebelstande abzuhelsen, eine Untersuchung des Geschosses vorundmen, und zwar bohrte er zu dem Zwar mit einem Nagel in den Jünder desselben, der ihm verstopft zu sein schien. Leider tostete ihm die Unvorsichtigkeit das Leben. Das Geschos entzündete sich in Folge der Keidung plößlich und platze, wobei dem Unglücklichen durch ein Sprengsück der Kopf abgerissen wurde. Außerdem wurden ein Untersstätzt und ein Kanonier, die in der Rähe standen, so schwer verwundet, daß man ebenfalls für ihr Nähe standen, so schwer verwundet, daß man ebenfalls für ihr

Leben fürchtet.

— [Das größte stereotypirte Berk.] Nach ber "Boss.

Btg." sind in diesen Tagen in der Sittenseldsichen Stereotypie nach jahrelanger Arbeit die lehten Platten des größten der discher stereotypirten Werke vollendet worden. Es ist der 2113
Doppelbogen starke babylonische Talmud, herausgegeben von Nachmaa Goldderg. Der Talmud ist seines Umsangs wegen erst 15 Jahre nach dem Druck seiner Commentare durch die Hamilie Soncine gedruckt worden, die seit 1485 nach und nach 23 Tractacte von den 63 im Werke enthaltenen durch den Druck verzvielsättigte. 1520 st. druckte Daniel Bomberg in Benedig das ganze Werk (Editio princips). Diese und eine von Justiniani 1545 herausgegebene Ausgabe, welche von der Kritik demängelt wird, liegen alle späteren zum Grunde. Sine im J. 1578 in Bassel erschienene Ausgabe ist unvollständig.

Stettin, 4. Juli. [Elo dea canadiensis.] Die sür die Wasserverbindung so überaus gesährliche, aus Amerika über England nach Nordbeutschland gekommene elodea canadiensis, die aus der Spree zum Schrecken der Kahnschiffer sich bereits start ausbreitet und die Communication erschwert, zum Theil hindert, ist seit 2 Jahren auch in der Umgegend Stettins, zuerst in dem Canale der Bredower Zudersabrit und im Lunzig ausgesunden. Ihre Blüthezeit fällt in die Hundstage, und es kann nicht drinz

gend genug darauf hingewiesen werden, sie in der nächsten Zeit auszurotten. Bei zunehmender Berbreitung würde dieses Wasserunkraut alle flacheu Gewässer unfahrbar machen, die Fischerei hindern, auch die Wasserreibindung der Oder auf ihren flachen Stellen oberhalb gefährden.

hindern, auch die Wasserverbindung der Oder auf ihren slachen Stellen oberhalb gesährben.

— [Ein vertausches Kind.] Der bedauerlichen, auch in mehreren Theilen Italiens I estehenden Bariser Gewohnheit, die Kinder gleich nach ihrer Geburt den Sorgen einer Umme anzuvertrauen, folgte kürzlich auch die Frau eines Sdelmannes in Brescia, indem sie das Kind, ein prächtiges Knädchen, einer Bäuerin im benachdarten Dorfe übergab. Nach drei Monaten begab sich der Bater des Kindes zur Umme, um sein Kind zu sehen. "Bas macht der Kleine?" fragte er eintretend. "Der Kleine?" schrie die Bäuerin, "welch Kleiner? Es war ein Mädchen, mein derr, wenn Sie Sich erinnern, und hier ist es, diese liebe, sleine herz, welches Gott segnen möge." — "Köllenweib!" schrie der wie vom Schlage getrossen Bater, "was hast du mit meinem Kinde gemacht? Antworte, oder ich erwürge Dich!" — Die erschreckte Bäuerin bekannte nun, daß sie, um sich eine dopppelte Entschädigung zu verschaffen, das Kind in die Scheibe des Sindelhauses geseth habe, sie sei am folgenden Morgen in der Hoffnung dorthin gegangen, daß man es ihr dort als Säugling anvertrauen würde. Doch zu ihrer Bestützung hätte man ihr dort ein anderes Kind, ein Mädchen, gegeben. Rach dieser Entbüllung eilte der Kater sofort nach dem Findelhause. "In dem Tage, zu der und der Stunde, ist ein Knade in diesem Hause angenommen", sagte er, "wo ist er?" — "Es war nicht einer", wurde ihm geantwortet, "sondern zwei Kinder waren an jenem Tage niedergelegt worden, wie Sie es in der Liste sehen hönden; sie sind sast sehen hind um sie zu unterscheiden?" — "Nein, nicht das geringste." — Der unglückliche Bater schien für turze Zeit wie der Sprache beraubt, als ie doch die ruhige lleberlegung dei ihm wieder die leberhand gewann, dachte er solgendermaßen: "Nehme ich eins der Kinder und lasse dander zurück, so hin ih das ganze Eeden hindurch durch zweifel gequält. Ich nehme also, da ich ein reicher Mann din, die beiden Kinder und werde sie erziehen, dann habe ich die Ges

wißheit, daß das eine von beiden mein wirkliches Kind ist." Die Frau des Edelmannes war nicht wenig erstaunt, als ihr die beis den Kleinen auf Anordnung ihres Gatten ins Haus gebracht wurden und sie so plöglich Mutter von Zwillingen geworden war.

Borfen=Depefche ber Danziger Zeitung.

		Rederen w with 10 mem.							
	Letzter Cry		etzter Cr						
	Beizen, Juli 75\ 76	3 % oftpr. Bfandb. 782/8	782						
	Roggen flau:	35% westpr. do. 762/8	76						
	Regulirungspre 3 581 584	4% do. bo. 834/8	832						
	Juli 58 583	Lombarden 110	108						
	berbst 521 525	Lomb. Brior. Db. 219	2184/						
	Rüböl, Juli 95 94	Destr. Nation .= Unl. 562/8	554/						
	Spiritus iteigen),	Destr. Banknoten 891/8	885						
	Juli 19 19	Ruff. Bantnoten. 825	824/						
	Serbst 17 12 17 12	Ameritaner 781/8	782						
	5% Br. Anleihe . 1033/8 1033/8	Stal. Rente 545 8							
	41 % be. 956/8 956/8		106						
	Staatsfoulds. 833/8 838	Wedfelceurs Lond, 6.232/8	6. 23						
1	Fondsbörse: Hausse.								

Recontract icher Repacteur. & Ridert in Danie

Detallabet inger verbattent. D. of the ell the Banging									
Metec cologische Depesche vom 7. Juli.									
6	Memel Königsberg	335,7 336,2	13,6 13,1	NSW	f. schwach	trübe.			
6	Danzig Cöslin	336,6 335,8	9,2 12,8	Windsti	lle idwad	wolfig.			
6	Stettin Putbus	336,8 334,3	11,8	WNW	mäßig mäßig	wolfig. bededt, gestern			
7	Berlin Köln	335,8 336,9	10,5 11,3	2020	māßig ichwach	Regen. bewölft. bedeckt.			
7	Flensburg Haparanda Stockholm	336,3 335,9 335,8	9,0 12,1 13,9	Windst	näßig ille fchwach	trübe. beiter. bewölft.			

Befannimachung.

Der Concurs über das Bermögen des Restau-rateurs Jacob Schlesinger hielelbst ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet. Thorn, den 2. Juli 1868.

Königt. Kreis-Gericht.

Concurs=Cröffnung. Königliches Kreis Gericht zu Elbing,

1. Abtheilung, ben 6. Juli 1868, Bormittags 10 Uhr. Ueber das Bermögen des Kaufmanns Franz

Merer das Vermogen des Kaupmanns Franz Ferdinand Kagelmann bier — Firma F. Ragelmann — ist der fausmännische Concurs-erösinet und der Lag der Zahlungseinstellung auf den 30. Juni c. seitgesett. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Albert Reimer hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgesor-bert in dem auf

Den 17. Juli c.,
Mittags 12 ühr,
in dem Berhandlungszimmer No. 11 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Heris. Berichts Rath Schliemann anderaumten Termine ihre Erklärungen und Borschläge über die Beibeldung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Milen melde nom Einstweiligen Verwalters

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Bapieren oder anderen Sachen in Besit oder Gewahrsam haben, oder welche ihm Besig ober Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird ausgegeben, nichts an denselben zu verahfolgen oder zu zahlen; vielzwehr von dem Besige der Eegenstände bis zum 15. August c. einschließlich dem Gerichte oder dem Berwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Nechte, ebendahin zur Concursmasse abiuliesern. Pfandeinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besige besindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Walz-Aränter-Bäder.

Slänzend erhebt sich unter den Gesundheit bringenden Bädern das Malzbad in doppelter Form als Johann Hoft'sche aromatische Malzträuter-Loilettenseise und als ebendaher stammende aromatische Malzträuter-Bäderseise, welche in sanitätischer Hönsicht ungemein kärtend und Genesung bringend wirken. Wan sühlt sich nach dem Bade wie neugeboren, eine verzüngte Krast durchdringt die vorher abgespannten Muskeln, und eine östere Wiedersbolung wäsch den eingenisteen Krantheitsstoff total beraus, erfrischt das Blut, und giebt — soweit unter den betressenden Verbältnissen - soweit unter den betreffenden Berhältnissen ein Bad dies vermag — dem menichlichen Körper die verlorene Gelundheit wieder. Nach bem Ausspruche der Aerzte wirkt solches Vialzbad äußerst wohltbätig auf Stropheln Nervenschwäche, Abmagerung, sestigt den Anschendau, ist ein vorzugliches Mittel bei Kerbenigwode, stoningerung, jettgt den Knocendau, ist ein vorzügliches Mintel bei vielen Kindertranscheiten, und unterstützt den Körperdau der Kinder sehr zu seiner Kräftigung. — Die Malzträuter-Toilettenseise theilt ieme Eigenschaften vollsommen, verschönert aber außerdem die Haut, und macht dieselbe jugendlich zart, und alle Affectionen möglichst beseitigend, erzeuat sie einen blendend weißen Teint in allen Lebensaltern. — Man weiß aus Erfahrung, daß alle der Johann Hoff ischen Fabrit in Berlin, Neue Wilhelmsstrafe No. 1, entstammenden Malzsabritate recll sind und das seisten; was sie versprechen. — Hern hosste ichten, was sie versprechen. — Hern hosste seitner was sie versprechen. — Hern hosste seitner was sie versprechen. — Hern hosst seisten was sie versprechen. — Hern hosst seitner was sie versprechen. — Hern hosst sie was sie versprechen. — Hern hosst sie versprechen was sie versprechen. — Hern hosst sie versprechen was sie versprechen. — Hern hosst sie versprechen. — Hern hosst sie versprechen was sie versprechen

Bor Fälschung wird gewarnt. Bon fammtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz: Fabritaten halten stets Lager: (7144)

Lager:
Die General-Niederlage bei
Albert Neumann, Langenmartt Ro. 38 in Danzig und Stelter in Br. Stargardt.

Lotterieloofe, à 26 K. Orig.), \$2 Ke., 1. 1 Re., 1. 32 15 Ge vers. L. G. Ozanski, Berlin, Jannowighr. 2.

Die Direction der hiesigen Weichsel-Dampfschifffahrt hat folgende Vorrichtungen getroffen, um das Publikum heute Abend von der Westerplatte, woselbst Se. Königl. Hoheit der Kronprinz das Souper

Westerplatte, woselbst Se. Königl. Hoheit der Kronprinz das Souper einnehmen wird, nach Danzig zu befördern.

Damit das Publikum den Anblick der Illumination, welche an einzelnen Stellen der Ufer stattfinden soll, mitgeniessen kann, werden etwa ½ Stunde vor Abgang der Dampfer, welche Se. Königl. Hoheit und Gefolge an Bord haben, 4 Dampfschiffe und zwar in Zwischenräumen von je ca. 5 Minuten von Neufahrwasser (Börse von Danzig) nach der Stadt abfahren. Dieselben stellen sich in der Nähe von Weichselmunde auf, erwarten die Dampfer, welche die hohen Gäste an Bord führen und schliessen sich ihnen in angemessenen Zwischenräumen an.

Der Abgang von Neufahrwasser wird wahrscheinlich um 10 Uhr Abends erfolgen.

Alle Dampfer werden mit Lampions und Laub geschmückt sein. Für solche Bewohner Neufahrwassers, welche die Festfahrt mitmachen wollen, ist dadurch ge-sorgt, dass der grosse Prahm, welcher sonst auf der Fahrt nach Heubude benutzt sorgt, dass der grosse Prahm, welcher sonst auf der Fahrt nach Heubude benutzt wird, im Schlepptau des Dampfers "Lootse" gleich nach den erwähnten 4 Böten abgehen, aber bei Strohdeich umkehren und nach Neufahrwasser zurückfahren wird. Auf dem Schleppprahm beträgt das Passagiergeld für die Fahrt hin und zurück 2½ Sgr. für den Erwachsenen, 1½ Sgr. für das Kind (1 Dutzend Billets: 25 Sgr. für Erwachsene, 12 Sgr. für Kinder).

Ohne Billet darf Niemand ein Boot besteigen. Während des heutigen Nachmittags legt kein Passagierboot an der Westernachen.

Thorn. Hôtel de Sanssouci.

Das genannte am hiefigen Markte belegene Hötel ersten Kanges ist von uns durch gemein-schaftlichen Kauf erworden worden und erfolgt die llebernahme am ersten Juli d. J., was wir hiermit anzuzeigen uns beehren. (7423) Thorn, im Juni 1868. R. E. Keldt, K. Jahn,

Besitzer des Hotel de Sanssouci.

Mitbesiger und Geschäftsführer.

Schwedische Jagdstiefelschmiere Oherleder und Sohlenleder

von A. H. Säger & Co., Berlin. Alleinvertauf für Danzig in ber handlung von

Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.

J. Pintus & Co., Eisengießerei und Maschinen-Fabrit, Brandenburg a. d. H., empfehlen gur bevorftehenden Ernte ihre Mih=

Maidittell mit Ablegevorrichtung für Getreibe, Lupinen und Gras eingerichtet.

Mac Cornige's Enstem, Wewicht 11Ctr., Preis 175 Thir., Locomobilen u. Dampfbreschmaschinen in jeder Größe, Breitdreschmaschinen, gang von Gifen, 72" breit, Breig 200

Thir., sowie sammtliche Maschinen für landwirthschaftliche Zwecke.

Cinrichtung von Mahlmühlen, Schneide-mühlen, Brennereien, Brauereien, Kar-toffelftärkefabriken, Entwässerungsan-tagen nach den neuesten Principien. (6509) Billigen Eisenguß.

Usphaltplatten

jur Jsolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerssächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz e gedenst zu empsehlen und halte davon setst Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärte und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Jsolirungs : Arbeiten bet jeder Witterung aussührbar, indem die Blatten nur einsach auf die Mauersäche in den Stößen und Rändern sich 3 zoll überdeckend, ausges-breitet werden und sind also auch besondere technische Kenntmisse bei ihrer Verwendung nicht ersorderlich.

B. A. Lindenberg, Jopengaffe No. 66.

Antiseptisches Waschmasser.

Nach Borschrift bes herrn Geb. Sanitäts-rathes Dr. Burow, zur gesabrlosen Beseitigung übelriechender und scharfer Schweiße, gegen das Bundwerden der Jüße, Durchliegen bei langwie-rigen Kranscheiten, sowie zur Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe. Die & Quartsstade 10 Ge mit Gebrauchsanweisung. Niederlage in Danzig bei Herrn (7462)

Langenmarkt No.

W. Neudorff & Co. in Königsberg in Pr.

Necht persisches ausgewogen und in Schachteln in frischester und Karfier Waare,

Insestenbulder. Tinctur

in Flaschen von 21 5 an. Insettenpulver-Blasebalgen St. 5 Sys Mottenpulver à Schachtel 2 1 2 — 5 % empfiehlt die Droguens und Barfamerie-Waarens bandlung von (7461)

Albert Neumann,

Langenmartt Ro. 38. von Stettiner und englischem Portland-Cement, englischem Dachschiefer prima Qualitat, hollandischen Dachpfannen, asphaltirten Dachpappen in Bahnen und Tafeln, englischem Aspen in Banen und Tafeln, englischem Asphalt-Bachfilz, Steinkohlentheer, Mauersteinen, Chamottsteinen, Ramsay und diverse Marken. Chamottthon, natürlichem Asphalt-Seyssel in Broden, Asphalt-Limmermehl, Goudron, künstlichem Asphalt, englischem Steinkohlenpech empfehle zu den billigsten Preisen. (4437) ligsten Preisen. (4437)

Richard Meyer, Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.

Gebrannten Gups zu Gpps. Decken und Stud offerirt in Centnern G. M. Arnger, Altft. Graben 7-10.

Englische Ginmachefrusen und Gläser mit lustdicht schließenden Patent-bedeln empsieht billight (5606) Gerbergasse No. 7. Sugo Scheller.

Gin mahagont Hügel für 35 % zu verfaufen Frauengaffe 210. 33. Boei noch brauchbare gute Schmieder Blafe. balge und ein gut erhaltenes hubraulisches Kaftengeblafe fur Gifenhammer find billig

G. Dehring in Elbing.

Dei einer achtbaren Gutsbesigerfamilie auf bem Lande, 8 Meilen von Danzig in einer tehr gesunden Gegend, wird zu Michaelis d. J. ein Mädchen von 8—10 Jahren in mäßige Bension gesucht. Treue Pslege und Erziehung, sowie wissenschaftlicher und nusikalischer Unterricht wird durch eine Erzieherin zugesichert. Offersten werden unter No. 7784 in der Exped. dieser Leitung erheten

An Ordre

gewöhnlich.

find von Newcaftle verladen per Schiffe "Ino" Capt. Wymart

NW schwach

1 Ladung Mußkohlen. Das Schiff tiegt löschfertig und wird ber Empfanger ersucht, fich schleunigit ju melben bei

Hermann Behrent. Maraffin: und Stearinfergen, voll: wichtig und in Pacfeten, vorzug= lichfte Fabrifate and den renommirtes

ften Fabrifen, empfiehlt ju außerst billis gen Engros- und Detail-Preifen Athert Neumann,

Langenmarkt No. 38. 300 Kaden trockenes Klothols, 50 Kazden Kernholz, Gallerbohlen von 3 Bollf20 bis 50 Fuß lang, sowie le u. lzidlige Dieslen von 9 bis 40 Juß lang stehen räumungsbalber auf dem Holzselde binter der Kalkschanze billig zu vertaufen bei N. Brandt. (7590)

Wegen Aufgabe einer Pach= inng foll in Branuschweig, Bor-fiabt St. Leonhard im Gafthof jum

Montag, d. 13. Juli, Morgens 10 Uhr beginnend, öffentlich meiftbietenb verlauft werden: Gine Bollblutsouthdownheerde, beren Stamm vor brei Jahren (Bucht bes Lord

Condes) birect importirt worden ift. Die Beerde besteht ans 400 Stud.

darunter etwa 60 Stud fprungfühige

Die Mutterthiere werben in Loofen à 5 Stud,

die Bode einzeln zum Berkauf gestellt. Bon Sonntag, den 12. d. Mis, an kann die Heerde in genanntem Gasthose besichtigt werden. Dis dahin besindet sie sich auf Domaine Schi-chelsheim dei Königs, Lutter. (7787)

Gin Reitpferd (Fuchs-stute), militärfromm, 7-jährig', ist zu verkau-fen. Näheres in der Expedition diefer Zeitung.

In einem lebhaften Material: ober Speidergeschäft wird für einen jungen Gehilsen, dem die besten Empsehlungen zur Seite stehen, sofort oder später Engagement gesucht. Gefäll. Offerten werden unter No. 7676 in der Exped. dieser Beitung erbeten.

Bacante Stelle.

Cin junger Mann, ber mit der Keuer- und Lebensversicherungsbranche genau bekannt ist, wird mit seitem Gebalt und Tantième für eine biesige Hauptagentur sofort zu engagiren gesucht. Offersen werden sogleich erbeten sub No. 7730 in der Exped. d. Itg.

Eine billige Sommerwohnung in Zoppot, bestehend aus 3 Zimmern, Rüche und Kammer, und eine Wohnung für einen einzelnen Herrn ist sofort zu wermiethen bei Cosmann, Pommersche Straße No. 16.

S bietet sich wohl für hiesige Capitalisten tein vortbeilhafteres Unternehmen dar, als eine Actien Gesellschaft zu gründen zum Bau meuer comsortabler mit Licht reichlich versehener Wohnhäuser. Zu diesem Behuse und zu sicherer Rentablität würde sich die Michtannengasse, welche der Frequenz der Langgasse nicht nachiteht und die durch den Bau der neuen Milchannenbrücke nicht verlieren tann eignen.

Die Grundstüde daselbst würden da dieselzen ist wenig rentiren, dillig anzusausen sein

Die Grundstüde baseldt würden, da dieselben jest wenig rentiren, billig anzukaufen sein. Die biesige Stadtbebörde würde das Unternehmen gewiß, zum Borsheil der Stadt in jeder Richtung unterstüßen. Sollte bagegen den verschiedenen Bestigern der Milchtannengasse überslassen beiben, selbst zu bauen, so würden sämmtliche Wohnungen das verbleiben, was den meisten biesigen Wohnungen mangelt, nämsich Straßenbreite. Die Meisten würden ausbauen und kasennartig einrichten, um billig und vorstheilbaft Renten zu zieben.

Drud und Berlag von A. W. Rafemann in Danzia.